

DRK Kreisverband Gifhorn e.V. Am Wasserturm 5 38518 Gifhorn

Madline Daus
Michelle Steffenhagen
Tel.: 05371 804 – 890 / - 860
daus@drk-gifhorn.de
steffenhagen@drk-gifhorn.de

Gifhorn, den 05.07.2023

Interview mit Sandro Pietrantonni (Vorstand DRK Kreisverband Gifhorn e.V.) und Nele Westphal (Fachbereichsleitung Kinder, Jugend & Familie) zur aktuellen Situation in den Kindertagesstätten des DRK Kreisverbandes Gifhorn e.V.

Wie würden Sie die aktuelle Personalsituation in den Kitas deutschlandweit beschreiben?

Sandro Pietrantonni: Die allgemeine Situation in ganz Deutschland und vor allem auch in Niedersachsen ist nahezu überall kritisch. Das es grundsätzlich an qualifiziertem Personal in den Kindertagesstätten fehlt, wird immer deutlicher. Auch wir als größter Träger von Kindertagesstätten im Landkreis Gifhorn müssen uns mit diesem Thema beschäftigen. Mit 51 Einrichtungen im Landkreis Gifhorn haben wir eine große Verantwortung gegenüber den Kommunen, unseren MitarbeiterInnen, den Eltern und natürlich in allererster Linie auch den Kindern. Dementsprechend trifft uns der Personalmangel auch mit einer besonders großen Intensität.

Die Bertelsmann Stiftung hat im Oktober 2022 eine Studie veröffentlicht in welcher ganz klar deklariert wird: „Damit nächstes Jahr in Niedersachsen nicht nur ausreichend Kita-Plätze vorhanden sind, sondern auch alle Plätze kindgerechte Personalschlüssel aufweisen, müssten rund 21.400 Fachkräfte zusätzlich beschäftigt werden.“¹

Nele Westphal: Zudem kommt noch hinzu, dass der Niedersächsische Landtag am 06. Juli 2021 das neue „Niedersächsische Gesetz über Kindertagesstätten und Kindertagespflege (NKiTaG)“ verabschiedet hat. Hier geht ganz klar daraus hervor, dass während der gesamten Kernzeit und während der gesamten Randzeiten je Gruppe mindestens zwei pädagogische Fachkräfte regelmäßig tätig sein müssen. Stehen auf dem Arbeitsmarkt nicht genügend pädagogische Fachkräfte zur Verfügung, so können abweichend von Satz1 auch eine pädagogische Fachkraft und eine pädagogische Assistenzkraft tätig sein.² Wenn hier aber die pädagogische Fachkraft in der Gruppe ausfällt, können wir diese Gruppe nicht mehr aufrechterhalten. Seitens der Politik muss genau an diesem Punkt angesetzt werden. Denn auch wenn sich beispielweise 10 Eltern zur Betreuung in der Gruppe bereiterklären würden, wäre diese Konstellation gemeinsam mit einer pädagogischen Assistenzkraft nicht möglich. Und wir sprechen in den Randzeiten nicht mehr von Bildungszeit für die Kinder sondern von einer Betreuung.

Wie sieht es denn derzeit in den Kindertagesstätten des DRK Kreisverbandes Gifhorn e.V. aus?

Nele Westphal: Betrachtet auf die 51 Kindertagesstätten welche wir betreuen ist zu sagen, dass es in dem Großteil der Kitas sehr gut aussieht. Wir haben allerdings ein paar Kitas, in denen wir handeln müssen oder bereits mussten. Der bekannte Fachkräftemangel geht auch an uns nicht spurlos vorbei. Zudem ist der Bedarf an Kitaplätzen enorm gestiegen, sodass einfach pädagogische Fachkräfte fehlen. Die Ausbildung

zur ErzieherIn ist so konzipiert, dass es sich in den meisten Fällen um eine rein schulische Ausbildung handelt und diese auch weiterhin selbst finanziert werden muss.

Und als ganz neuen Trend vermerken wir derzeit, dass Fachkräfte die Vollzeit arbeiten könnten, nur noch Teilzeit arbeiten wollen. Somit fehlen uns natürlich auch diese Differenzstunden zu einer Vollzeitbeschäftigung.

Sie haben gesagt, dass Sie bereits in einigen Kitas handeln mussten? Kam es dort bereits zu Kürzungen in den Betreuungszeiten?

Nele Westphal: Ja, wir mussten bereits in einigen Kitas handeln und gemeinsam mit den Gemeinden, der Politik sowie den ElternvertreterInnen einen Maßnahmenplan erstellen. Die Krankheitswellen in der vergangenen Zeit und auch die Tatsache, dass der Großteil unserer MitarbeiterInnen auch wegen der Erkrankung des eigenen Kindes kurzfristig ausfallen können führte dazu, dass wir häufig auch sehr spontan Personalausfälle hatten und weiterhin haben werden.

Wie steht es um die Tarifverhandlungen? Sind diese derweil abgeschlossen?

Sandro Pietranton: Erfreulicherweise ja, gemeinsam mit der Gewerkschaft ver.di haben wir uns auf den Abschluss des öffentlichen Dienstes verständigen können. Mit unserem Abschluss liegen wir somit auf aktuellem TVöD-Niveau. Unser Kreisverband bringt seit vielen Jahrzehnten Tarifverträge in Anwendung, um am Markt attraktiv und wettbewerbsfähig zu sein. Dabei sind bei Tarifverträgen entsprechende Laufzeiten vorgesehen und einzuhalten. Unsere Laufzeit orientiert sich an der des TVöD. Damit wir uns nach den Abschlüssen des öffentlichen Dienstes richten können, erfolgt der Abschluss unseres Haustarifvertrages immer in einem regelmäßigen Rhythmus um drei Monate verzögert. Die Besonderheit unseres Haustarifvertrages liegt darin, dass wir - anders als das was auf Bundesebene vereinbart wird – eigene individuelle Tarifmerkmale berücksichtigen und verhandeln können. So haben wir beispielsweise auch die sogenannten Regenerationstage für unsere pädagogischen Fachkräfte übernommen. Jedoch mit der optimierten Variante gegenüber dem Abschluss des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst, dass unsere Beschäftigten vier feste Regenerationstage pro Jahr erhalten und – anders als dieses der TVöD vorsieht – kein Entgelt dafür umgewandelt werden muss. Abschließend ist zu sagen, dass auf dem Arbeitsmarkt eine ganze Bandbreite an Verträgen existiert und wir als DRK Kreisverband Gifhorn e.V. im Tarifvergleich immer im oberen Bereich liegen.

Wie sehen sie die Zukunft der Betreuung in den Kitas?

Nele Westphal: Wir sind weiterhin in einem sehr engen Austausch mit den Eltern und der Landespolitik, denn wir wollen nicht, dass die Betreuung der Kinder wie ein Kartenhaus zusammenbricht. Wir appellieren aber auch an die Eltern, sich Netzwerke zu schaffen um ggf. Betreuungszeitenkürzungen zu kompensieren. Das soll natürlich nicht zur Regel werden, aber es ist immer gut einen Plan B in der Hinterhand zu haben. So begrüßen wir es natürlich, wenn die Familie, Nachbarn, Freunde oder Bekannte unterstützen und so auch bei Ausfällen oder Randzeitenkürzungen die Betreuung der Kinder in den Nachmittagsstunden gesichert werden. Auch Zusammenschlüsse unter den Eltern wären hier eine mögliche Lösung.

Als Beispiel möchte ich hier gerne noch unsere Kita in Adenbüttel nennen. Auch hier mussten wir Maßnahmen ergreifen um die Betreuung weiterhin aufrecht zu erhalten. Wir sind in der Einrichtung in eine Kernzeitbetreuung von 08:00-14:00 Uhr übergegangen. Dank der großartigen Unterstützung der Eltern bieten wir eine Betreuung von 6 Stunden täglich an. Die Zeiten sind nicht in Stein gemeißelt und wir sagen immer, dass wenn die personelle Kapazität da ist, wir sukzessive die Zeiten auch wieder in die Randzeiten ausweiten werden. So erfreulicherweise jetzt auch in Adenbüttel. Hier können wir zum neuen Kitajahr auch wieder einen Frühdienst anbieten.

Wie steht es derzeit um die Kinder und Eltern in den Einrichtungen?

Nele Westphal: Ich bin fest davon überzeugt, dass die Kinder ihre Betreuungszeit in der Einrichtung vollends genießen. Gerade in der Kernzeit haben wir die Zeit uns intensiv mit der Bildung der Kinder zu beschäftigen. Dabei wollen wir nicht, dass alle zwei Stunden die ErzieherIn die Gruppe wechselt, denn auch unsere Kinder brauchen Routinen und Gewohnheiten und vor allem feste Bezugspersonen.

Die Kinder sind nämlich am Ende die Leidtragenden bei wechselndem Personal und unbekanntem Gesichtern.

Sandro Pietrantonì: Die Unzufriedenheit in der Elternschaft ist momentan sehr groß. Aber an wen sollen die Eltern sich auch sonst wenden, wenn nicht an unsere ErzieherInnen, die diese geballt abbekommen. Wir befürworten es daher sehr, dass einige Elterninitiativen sich parallel an das Kultusministerium gewandt haben, denn nur wenn wir gemeinsam handeln, können wir auf die Problematik aufmerksam machen.

Es hat eine Abwärtsspirale begonnen, deswegen fordern wir auch eine differenzierte Betrachtung. Es muss ein Kernangebot an Bildung und daneben auch einen Aspekt von Betreuung geben. Es müsste gleichzeitig eine Basisqualifikation Pädagogik angeboten werden, die zur Betreuung befähigt. Diese gesetzliche Vorgabe können wir nicht schaffen, aber wir werden uns dafür in der Politik einsetzen, um unseren Kindern die bestmögliche Betreuung in unseren Kindertagesstätten des DRK Kreisverband Gifhorn e.V. zu bieten. Unsere Leitungskräfte und unsere Teams vor Ort haben immer das Interesse der Kinder und Familien im Fokus ihres Handelns. Das Wohl der Kinder hat hierbei für uns allerhöchste Priorität. Daher werden die Maßnahmen auch so überdacht, dass die Kinder im Mittelpunkt stehen. Wir bedauern natürlich auch, dass die aktuelle Gesamtsituation zu Unzufriedenheit auf Seiten der Elternschaft, aber auch bei allen anderen Beteiligten, führt und wollen daher noch einmal bekräftigen, dass wir alles uns Mögliche unternehmen, um eine Verbesserung der Situation zu erwirken.

Pressekontakt:

Madline Daus

Michelle Steffenhagen

Tel: 05371 804-890 / -860

daus@drk-gifhorn.de

steffenhagen@drk-gifhorn.de

Bild- und Textmaterialien sind zu Ihrer freien Verwendung